

**Mitgliederversammlung der Heimatkundlichen Vereinigung am 22. April 2016, im Stauffenberg-Schloss in Albstadt-Lautlingen, Beginn 18 Uhr, Ende 19 Uhr  
Protokoll: Dr. Andreas Zekorn**

**Anwesende: 120 Personen**

Der Vorsitzende begrüßte die anwesenden Mitglieder der Heimatkundlichen Vereinigung und überbrachte Grüße von Herrn Präsidenten Heinrich Haasis, Herrn Landrat Günther-Martin Pauli, den Herren Oberbürgermeister Klaus Konzelmann, Albstadt, und Herrn Helmut Reitemann, Balingen, ebenso wie von Frau Ortsvorsteherin Juliane Gärtner, Albstadt-Lautlingen, die sich wegen anderweitiger Verpflichtungen entschuldigen ließen. Er bedankte sich für die hervorragende musikalische Umrahmung der Mitgliederversammlung durch das SaxEnsemble des Städtischen Orchesters Albstadt. Zugleich hieß er Dr. Jakob Eisler willkommen, der den Vortrag bei der diesjährigen Mitgliederversammlung unter den Titel „‘Aus dem gelobten Land in das gelobte Land.‘ Württembergische Templer in Palästina“ hält. Die Mitgliederversammlung gedachte danach der verstorbenen Mitglieder der Heimatkundlichen Vereinigung.

**Tätigkeitsbericht**

Vorstandschaft und Ausschuss trafen sich im letzten und in diesem Jahr unter anderem zur Erstellung des Jahresprogramms und zur Vorbereitung der Mitgliederversammlung. Das Jahresprogramm erhielten die Mitglieder am Ende des letzten Jahres überschickt, und es ist auch auf der Homepage der Heimatkundlichen Vereinigung einzusehen. Zum Jahresprogramm 2015 selbst bemerkte der Vorsitzende rückblickend, dass gemäß dem letztjährigen Schwerpunktthema „70 Jahre nach dem Ende des Zweiten Weltkriegs“ verschiedene Vorträge und Exkursionen angeboten wurden, die insgesamt sehr gut angenommen wurden ebenso wie in der Regel die übrigen Veranstaltungen. Es schien äußerst wichtig, diese 70-jährige Friedensperiode zu würdigen.

Hervorgehoben wurde nochmals die deutsch-französische Ausstellung in der Zehntscheuer Balingen: „Freiheit – so nah, so fern. Das doppelte Ende des Konzentrationslagers Natzweiler.“ In diesem Zusammenhang wurde das Ende der hiesigen Konzentrationslager des Unternehmens „Wüste“ beleuchtet. Ein Thema, das immer noch Neuigkeiten birgt.

Eine dreitägige Studienfahrt, die Hans Kratt anbot, führte nach Bayrisch-Schwaben, nach Donauwörth, Kaisheim und Neuburg. Eine sechstägige Studienfahrt unter Leitung von Wolfgang Willig in den französischsprachigen Teil der Schweiz, in den Schweizer Jura – La Suisse Romande. Beiden Herren dankte der Vorsitzende besonders, da derartige Studienfahrten stets recht aufwendig zu organisieren und durchzuführen sind.

Ansonsten erfreuten sich die zahlreichen Halbtages- und Ganztagesexkursionen, Ausstellungsbesuche und Vorträge eines guten bis sehr guten Zuspruchs. Die Stammtische fanden in Albstadt unter Leitung von Dr. Peter Th. Lang statt, dem an dieser Stelle für sein Engagement in Abwesenheit gedankt wurde. Zugleich ging der Dank an all diejenigen aus Vorstandschaft, Ausschuss und aus den Reihen der Mitglieder, die sich beim Programmangebot engagierten. Nur auf der Grundlage eines derartigen Engagements kann allen Mitgliedern ein solch' vielfältiges, attraktives Programm angeboten werden.

### **Mitgliederstand**

Insgesamt kann eine ausgeglichene Mitgliederbilanz gezogen werden. Ende des Jahres 2014 zählte die Heimatkundliche Vereinigung 448 Mitglieder, Ende März 2016 sind es 445. Insgesamt gab es wiederum mehrere altersbedingte Austritte oder Todesfälle. 22 neue Mitglieder konnten willkommen geheißen werden. Die Gewinnung neuer Mitglieder ist dem Verein seit jeher ein Anliegen. Aber der Vorsitzende betonte, dass er auch froh und stolz auf die große Zahl der Mitglieder ist, die dem Verein die Treue halten und das Angebot annehmen. Er bat alle Anwesenden dazu beizutragen, für die Heimatkundliche Vereinigung zu werben. Als Informationsmaterial stehen die Flyer mit dem Jahresprogramm und dem Anmeldeformular zur Verfügung. Die in diesem Jahr angebotenen Vortragsveranstaltungen erfuhren bereits regen Zuspruch, auch von Jüngeren. Es wäre erfreulich, wenn sich dieser Zuspruch in neuen Mitgliedschaften niederschlagen würde.

### **Spenden**

Die Heimatkundliche Vereinigung erhielt auch 2015 Jahr wieder verschiedene Spenden, unter anderem im Rahmen der Kulturförderung durch die Stadt Balingen. Der Vorsitzende bedankte sich bei allen Spendern, die die Heimatkundliche Vereinigung bedachten, nochmals ganz herzlich.

### **Kassenbericht und Entlastung**

Der Geschäftsführer Hans Schöller legte seinen Kassenbericht für das Jahr 2015 vor. Bei den Exkursionen, Vorträgen und Studienfahrten war ein leichtes Defizit von 496 € zu verzeichnen. Insgesamt betrug das Saldo aus Einnahmen und Ausgaben – 4.419 €. Bedingt war dieses Defizit durch die Stiftung der Stelen im Jahr 2014. Die Stelenrechnung über 6.980 € wurde im Jahr 2015 beglichen. Willi Beilharz legte stellvertretend für die beiden Rechnungsprüfer Willi Beilharz und Jürgen Schneider (in Abwesenheit) den Kassenprüfungsbericht vor. Sie bescheinigten dem Geschäftsführer eine ordnungsgemäße und umsichtige Rechnungsführung und empfahlen der Mitgliederversammlung die Entlastung des Geschäftsführers und der gesamten Vorstandschaft. Die Mitgliederversammlung erteilte die Entlastung einstimmig. Der Vorsitzende dankte dem Geschäftsführer für die umsichtige Kassenführung und der Mitgliederversammlung für die Entlastung und das Vertrauen.

### **Ehrungen**

Für die 50-jährige Treue zur Heimatkundlichen Vereinigung konnte Karl Mai geehrt werden, für den stellvertretend seine Ehefrau Elsbeth Mai die Dankurkunde und ein Präsent entgegennahm. Für die 40-jährige Mitgliedschaft in der Heimatkundlichen Vereinigung wurde Wilfried Groh geehrt, der sich zudem seit über 30 Jahren im Ausschuss engagiert und jährlich auch Exkursionen anbietet. Insbesondere seine Krippenexkursionen haben sich zu seinem Markenzeichen entwickelt. Zudem übernimmt er die Presseberichterstattung über unsere Versammlungen in ausgezeichneter Weise. Für dieses Engagement in der Heimatkundlichen Vereinigung dankte der Vorsitzende Herrn Groh ganz herzlich.

### **Ausscheidende Ausschussmitglieder**

Der Dank ging sodann an zwei langjährige Mitglieder des Ausschusses der Heimatkundlichen Vereinigung: Bodo-Lothar Fritschen und Erich Mahler. Beide erklärten im letzten Jahr, dass sie altersbedingt aus dem Ausschuss ausscheiden wollten. Dieses Ansuchen wurde in den Gremien mit Bedauern aufgenommen, insbesondere weil beide sich mit Studienfahrten und Exkursionen im Programm engagierten. In diesem Zusammenhang erinnerte der Vorsitzende auch nochmals gerne daran, dass Erich Mahler von 2005 bis 2013 als Geschäftsführer der Heimatkundlichen Vereinigung tätig war. Die beiden scheidenden Ausschussmitgliedern erhielten ein Weinpräsent.

### **Ausblick auf das weitere Vereinsjahr: Schwerpunkt Migration**

Hinsichtlich des Jahresprogramms 2016 ging der Vorsitzende nochmals kurz auf den gewählten Schwerpunkt „Migration“ ein. Als im Frühjahr 2015 das Schwerpunktthema „Migration“ für das Jahresprogramm 2016 der Heimatkundlichen Vereinigung ins Auge gefasst wurde, war nicht zu ahnen, welche Aktualität das Thema angesichts der zahlreichen Flüchtlinge erhalten sollte.

Das Thema „Migration“ ist unmittelbar mit Heimat verknüpft, denn eine Heimat wird – egal aus welchen Gründen - aufgegeben, um vorübergehend oder dauerhaft eine neue Heimat zu finden. Das Thema geht damit unmittelbar eine Vereinigung an, die sich Heimatkundliche Vereinigung nennt.

Ein bemerkenswerter Aufsatz der Journalistin Renate Zöller erschien in Heft 4 der Schwäbischen Heimat 2015 unter dem Titel „Zeig, was du drauf hast! Zur Aktualität des Heimatbegriffs.“ Dieser Aufsatz, dessen wesentliche Inhalte im Folgenden zusammenfasst werden, zeigt unmittelbar die Zusammenhänge zwischen Heimat und Migration auf:

Die Heimat zu verlassen ist in unserer modernen Welt alltäglich und die Sehnsucht nach ihr universell. Wir Deutschen ziehen für die Arbeit oder für die Liebe an einen anderen Ort, viele Immigranten hingegen verlieren ihre Heimat aus politischen Gründen, wegen Krieg oder aus wirtschaftlicher Not. Heimat lässt sich schwer ersetzen. Angesichts der zahlreichen Flüchtlinge steht die „Heimat“ überall hier in Deutschland vor neuen Herausforderungen. „Es gilt, all diesen Menschen auf längere Sicht die Chance zu geben, sich in Deutschland beheimatet zu fühlen“. Dies, so Renate Zöller, bedeutet für die modernen Heimatfreunde, dass sie ihre kleine, heile Welt für das Neue, Unbekannte öffnen und mit den Neuankömmlingen gestalten müssen. Heimat könnte dann endgültig das Image von Dünkel und Abschottung abstreifen und statt dessen ein Synonym für ein selbstbestimmtes, engagiertes Zusammenleben“ werden. Renate Zöller zitiert weiter einen Artikel aus der Zeit, um begrifflich zu machen, was Flucht bedeutet: „Was muss passieren, damit ein Mensch bereit ist, seine Familie zurückzulassen, seine Freunde, seine Arbeit, seine Sprache, seine gesamte Identität? Wie viele Bomben müssen fallen, wie viele Gebäude zerstört werden, wie viele Menschen geköpft?“ (Die Zeit v. 6.8.2015).

Der Verlust der Heimat kann zu einem elementaren Problem werden. Andererseits können Menschen, dort wo sie aufgenommen und aufgefangen werden, das neue Land als Heimat empfinden. Auf jeden Fall: Deutschland ist ein Einwanderungsland.

„Der moderne Heimatbegriff muss dieser Realität angeglichen werden. Die Frage ist also: Erschöpft sich die neu entdeckte Passion der Heimatfreunde in einem neuen Folklore-Style, regionaler Küche, Handarbeit – wollen sie wirklich aktiv Heimat gestalten? Was genau suchen sie eigentlich?“ Renate Zöller zieht als Fazit, dass sowohl Neuankömmlinge als auch Helfer von einer wohlwollenden Aufnahme profitieren. „Nicht nur wer wohlwollend aufgenommen wird, auch derjenige, der hilft, erfährt dadurch ein Stück Heimat.“

In diesem Sinne steht es unserem Verein, der sich „Heimatkundliche Vereinigung“ nennt, gut an, sich mit dem Thema Migration zu befassen. Im Programm 2016 der Heimatkundlichen Vereinigung wird das komplexe und vielschichtige Thema „Migration“ von verschiedenen Seiten und Blickwinkeln angegangen. Die beiden in diesem Jahr bereits angebotenen Vortragsveranstaltungen stießen auf großes Interesse, auch bei Nichtmitgliedern. Zuerst kamen Flüchtlinge selbst zu Wort, die ihre Heimat aufgaben. Die beiden syrischen Flüchtlinge Alattar Muhamad Taher und Kahlil Takrtti berichteten über ihre Flucht aus Syrien und die Bewerbung um Asyl in Deutschland. Der Vorsitzende führte dazu aus, dass wir täglich in den Medien Berichte über Flüchtlinge aus den unterschiedlichsten Ländern erhalten. Es scheint uns nicht an Informationen zu mangeln. Und dennoch: Es erscheint etwas ganz anderes, die persönlich Betroffenen selbst zu hören und ihre Berichte zu vernehmen. Denn dann sind diese Berichte nicht gebrochen durch die Medien, sondern erreichen uns unmittelbar.

Der zweite Vortrag von Pitt von Bebenburg mit dem Titel „Deutschland ohne Ausländer - Ein Szenario“ zeigte auf, welche Bedeutung Ausländer für Arbeitsmarkt, die Wirtschaft, die Steuereinnahmen und Sozialsysteme, für Kultur und Sport oder für die Beziehungen zu anderen Ländern besitzen.

Bereits historisch orientiert griffen die Vorträge beim „Tag der Archive“, der unter dem Titel Mobilität im Wandel stand, die Thematik Migration auf, beispielsweise mit den Hugenotten, französischen Glaubensflüchtlingen, die bei uns auf der sogenannten Schweizer Straße durchzogen, oder den „Alpini“, den Italienern, die beim Eisenbahnbau Ende des 19. Jahrhundert bei uns tätig waren und auch dafür sorgten, dass sich die konfessionelle Zusammensetzung der Bevölkerung änderte.

Bei dem Vortrag anlässlich der Mitgliederversammlung wird die Sichtweise umgekehrt und der Blick auf Migranten gerichtet, die Württemberg verließen, um in Palästina gestaltend zu wirken. Vertieft wird dieses Thema noch bei einem Filmabend im Oktober, bei dem Dorothea Reuter und Dr. Jakob Eisler noch unter dem Titel „Zeppe- lin über dem Ölberg.“ Die deutschen Gemeinden in Palästina, 1929“ einen Film prä- sentieren werden.

Hingewiesen wurde auf die folgenden weiteren Veranstaltung zur Thematik Migrati- on: Am 15. Juni 2016 bietet Bettina Zundel einen Vortrag mit Museumsbesuch im Maschenmuseum in Albstadt-Tailfingen an, bei dem sie auf den „Einfluss der Hugen- notten auf die regionale Textilindustrie“ eingeht. Im letzten Quartal 2016 finden drei Vorträge im Landratsamt statt. Zwei von Dr. Michael Walther, zum einen über: „Kriegsgefangene im Zweiten Weltkrieg im Raum Balingen“, zum anderen beim Jah- resrückblick über „Flüchtlinge und Vertriebene in Balingen und Ebingen.“ Sodann wird Dr. Karl Krauss über „Auswanderungen aus der Region im 18. Jahrhundert („Donauschwaben“)" insbesondere nach Ungarn und Russland referieren.

Das Thema „Migration“ wird also aus unterschiedlichen Blickwinkeln angegangen, wobei es klar ist, dass dieses Thema damit nicht erschöpfend behandelt ist. Den- noch: Aus aktueller und aus historischer Perspektive soll damit unser Verständnis geschärft werden, um Entwicklungsstränge der Gegenwart zu begreifen und um auf dieser Grundlage die Zukunft zu gestalten.

Wie wichtig dies ist, zeigte, um noch unsere letzte Veranstaltung zu erwähnen, der Vortrag von Dr. Matti Münch „Mythos und Alltag der Schlacht vor Verdun 1916“. Ein- drucksvoll und bedrückend brachte Dr. Münch den Schlachtenalltag und die Erfah- rungen dieses Alltags mit allen Sinnen nahe. Die Erinnerung an dieses fürchterliche Geschehen macht klar, dass sich ein derartiger Wahnsinn nicht wiederholen darf. Auch daran muss stets mit historischen Forschungen in der Gegenwart für die Zu- kunft gearbeitet werden.

Abschließend wies der Vorsitzende auf die beiden mehrtägigen Studienfahrten von Hans Kratt ins Alpenvorland bzw. das Allgäu im Mai, und von Wolfgang Willig im September nach Oberösterreich und Passau hin. Den weiteren zahlreichen interes- santen Veranstaltungen, seien es Vorträge, Ausstellungsbesuche, Halbtagesexkursi-

onen oder Tagesexkursionen, wünschte er zahlreiche Teilnehmerinnen und Teilnehmer. Im Namen der Mitglieder dankte er nochmals allen, die sich hier im Programmangebot engagieren. Der spezielle Dank ging an den Geschäftsführer Hans Schöller und an den Stellvertretenden Vorsitzenden Dr. Michael Walther sowie an die weiteren Vorstandschäftsmitglieder Wolfgang Willig, Dorothea Reuter und Alfons Koch.

Die Mitgliederversammlung endete um 19 Uhr.

Im Anschluss an den offiziellen Teil der Mitgliederversammlung hielt Dr. Jakob Eisler unter dem Titel „‘Aus dem gelobten Land in das gelobte Land.‘ Württembergische Templer in Palästina“ einen äußerst informativen und kurzweiligen Vortrag. Der Historiker Dr. Jakob Eisler erforscht und beschreibt seit vielen Jahren das Wirken der deutschen Siedler und Missionare im heutigen Israel. 1996 wurde Jakob Eisler bei Prof. Dr. Dieter Langewiesche an der Universität Tübingen promoviert über das Thema „Der deutsche Beitrag zum Aufstieg Jaffas 1850-1914. Zur Geschichte Palästinas im 19. Jahrhundert“. Er ist seit über 15 Jahren Mitarbeiter beim Landeskirchlichen Archiv in Stuttgart. Der Abend wurde mit einem Stehempfang der Heimatkundlichen Vereinigung beschlossen.